

Sehr geehrte Kammermitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes,

In unserem März-Newsletter berichten wir über folgende Themen:

<b>1. Aktuelle Termine &amp; Veranstaltungen .....</b>	<b>2</b>
<b>2. Aktuelle Informationen der PKS .....</b>	<b>3</b>
2.1. Unser Stellenangebot „Referent*in Weiterbildung (m/w/d) .....	3
2.2. Neu gestaltete Website unserer Kammer.....	3
2.3. Erste Arbeitssitzung der neuen Vertreterversammlung und Ausschussbildung .....	4
<b>3. Aktuelle Themen aus Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik im Saarland .....</b>	<b>4</b>
3.1. Treffen der saarländischen Ausbildungsinstitute und des PKS-Vorstands mit Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung: Dialog zur Weiterbildungssituation des psychotherapeutischen Nachwuchses .....	4
<b>4. Aktuelle Themen aus Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik – bundesweit.....</b>	<b>5</b>
4.1. Pressemitteilung der BPTK: „Diskriminierung, Hass und Hetze schaden der Psyche“ .....	5
4.2. BPTK nimmt Stellung zu Studienergebnissen zur strukturellen Diskriminierung beim Zugang zur Psychotherapie: „Gemeinsames Vorgehen gegen Diskriminierung und Rassismus notwendig!“ .....	6
4.3. Fachvortrag und -artikel zur geplanten neuen QS-Richtlinie (DeQS).....	6
<b>5. Im Fokus: Ambulante Versorgung.....</b>	<b>7</b>
5.1. Blankoverordnung für Ergotherapie ab April 2024 möglich: Die KBV informiert in einer PraxisInfo .....	7
5.2. Befüllung und Widerspruchsmöglichkeiten - Was Praxen zur ePA wissen sollten: Die KBV informiert in einer PraxisInfo .....	7
<b>6. Im Fokus: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie .....</b>	<b>8</b>
6.1. Neues Verbundprojekt PASST für geflüchtete Kinder mit Angeboten in Homburg und Saarbrücken....	8
6.2. Modernisierung von Abstammungs- und Kindschaftsrecht: Bundesjustizminister legt Eckpunkte zur Stärkung der Position des Kindes und zur Anpassung an moderne Familienformen vor.....	9
6.3. Neues BMFSFJ-Arbeitsheft „Eure Kinderrechte“ .....	9
<b>7. Im Fokus: Wissenschaft und Kultur .....</b>	<b>10</b>
7.1. Fotowettbewerb der KV Saarland: Prämierung der „Lieblingsbilder“ 2023.....	10
7.2. Zusammenhänge zwischen Kindheitstraumata und somatischen und psychischen Erkrankungen im Erwachsenenalter: Ergebnisse der NAKO Gesundheitsstudie .....	10
7.3. „Lauter Hass – leiser Rückzug. Wie Hass im Netz den demokratischen Diskurs bedroht“ - Kompetenznetzwerk „gegen Hass im Netz“ stellt repräsentative Studie vor.....	10

## 1. Aktuelle Termine & Veranstaltungen

Informationen zu Veranstaltungen finden Sie auf der PKS-Webseite.

<b>Veranstaltungstitel</b>	<b>Weiterbildungscurriculum „Sozialmedizin“</b>
<b>Beschreibung</b>	Weiterbildungsangebot der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen in Kooperation mit der LVG AFS. Nähere Informationen zur <a href="#">Weiterbildung</a> .
<b>Datum, Uhrzeit, Veranstaltungsformat/-ort</b>	Zur Einführung wird es am 6. März 2024, 17:00 -19:15h, eine Online-Informationsveranstaltung geben (kostenfrei).
<b>Anmeldung</b>	Anmeldung zur Einführungsveranstaltung per Mail an <a href="mailto:veranstaltungen@pknds.de">veranstaltungen@pknds.de</a>

---

<b>Veranstaltungstitel</b>	<b>Informationsveranstaltung zum Versorgungswerk</b>
<b>Beschreibung</b>	Die Bayerische Ingenieursversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung ( <a href="http://www.psychotherapeutenversorgung.de">www.psychotherapeutenversorgung.de</a> ) bietet ihren Mitgliedern Schutz und Absicherung gegen die finanziellen Risiken im Alter, bei Berufsunfähigkeit und für Hinterbliebene. Viele von Ihnen sind bereits Mitglied im Versorgungswerk oder werden in Zukunft Mitglieder im Versorgungswerk sein. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit der PTK Bayern eine Informationsveranstaltung für Sie anbieten können. Dort können Sie sowohl einen soliden Überblick über das Versorgungswerk und seine Leistungen erhalten, als auch Informationen zur Kapitalanlage, insbesondere zur Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage. Weitere Details zur Veranstaltung können Sie dem <a href="#">Programm</a> entnehmen. Insgesamt ist die Informationsveranstaltung so konzipiert, dass viel Raum für Ihre Fragen bleibt (beispielsweise zur Mitgliedschaft, zur Beitragshöhe, zu den Leistungen und Vielem mehr).
<b>Datum, Uhrzeit, Veranstaltungsformat/-ort</b>	6. März, 18:00 - 20:30h. Die Veranstaltung findet als <b>Videokonferenz</b> statt und ist für Sie kostenfrei.
<b>Anmeldung</b>	Bitte registrieren Sie sich über folgenden <b>Registrierungslink</b> für die Veranstaltung: <a href="https://us06web.zoom.us/j/81344848844">https://us06web.zoom.us/j/81344848844</a> Dieser Link ist noch nicht der Zugangslink zur Veranstaltung. Ihr persönlicher <b>Zugangslink zur Veranstaltung wird Ihnen nach der Registrierung individuell per Mail zugesandt</b> . Bitte beachten Sie, dass die Plätze für diese Online-Veranstaltung begrenzt sind und die Weitergabe Ihres Einwahllinks an Dritte nicht zulässig ist. In der zugesandten Mail gibt es auch die Möglichkeit, Ihre Teilnahme zu stornieren. Sollten Sie verhindert sein, bitten wir Sie eine Stornierung vorzunehmen (damit ggf. jemand anderes Ihren Platz einnehmen kann).

## 2. Aktuelle Informationen der PKS

### 2.1. Unser Stellenangebot „Referent\*in Weiterbildung (m/w/d)“

Eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit als Referent\*in Weiterbildung in unserer Kammer wartet auf Sie. Interesse? Hier geht es zum [Stellenangebot](#).

### 2.2. Neu gestaltete Website unserer Kammer

*Februar 2024.* In den letzten Wochen haben wir intensiv an unserer Website gearbeitet. Unsere Website hat durchschnittlich täglich mehr als 300 Aufrufe. Nachdem im Spätherbst mehrere Hacking-Angriffe die (frühere) Joomla-Version lahmgelegt hatten, gab es hier Handlungsbedarf. In Kooperation mit der Kammer in Bremen konnten wir deren Website-Struktur als Vorlage übernehmen. Dies sparte Zeit- und insbesondere Kostenaufwände in der Neugestaltung, die wir komplett mit eigenen Ressourcen umgesetzt haben. Unser Ziel war, die neue Website technisch sicher, auf allen Endgeräten intuitiv bedienbar und insgesamt übersichtlicher strukturiert zu gestalten. Beurteilen Sie selbst, wie uns das gelungen ist – wir freuen uns über Ihre Rückmeldung, gerne an Christian Lorenz ([lorenz@ptk-saar.de](mailto:lorenz@ptk-saar.de)). Neu ist die Zustimmung zur Verwendung von Cookies, die wir insbesondere deshalb brauchen, weil wir auf externe Inhalte verlinken. Als Mitglied haben Sie weiterhin die Möglichkeit, Anzeigen und Stellenangebote auf unserer Website zu platzieren. Schreiben Sie uns den von Ihnen gewünschten Text einfach per Mail ([kontakt@ptk-saar.de](mailto:kontakt@ptk-saar.de)).

Noch in diesem Jahr gehen wir, auf der Grundlage der aktuellen technischen Möglichkeiten unserer Website, an zwei weitere IT-Projekte: Wir werden einen Mitgliederbereich zur Verfügung stellen, in dem Sie für Sie relevante Dokumente und Formulare finden. Hierzu sind wir, als Körperschaft öffentlichen Rechts, verpflichtet. Des Weiteren planen wir im Bereich Fortbildung die Akkreditierung von Veranstaltungen und die Beantragung der Zertifikate künftig online zu verwalten, um Verwaltungsvorgänge insgesamt kosten- und ressourcensparsamer zu gestalten. Schließlich sind wir gespannt, wie das geplante eLogbuch für die Weiterbildung der (Fach-)Psychotherapeut\*innen in diesen Kontext integriert wird. In allen IT-Projekten arbeiten wir kollegial mit den Kammern in Bremen und Hamburg zusammen, sparen Kosten und Aufwände und „erfinden das Rad nicht neu“.

[Zur Website](#).



## 2.3. Erste Arbeitssitzung der neuen Vertreterversammlung und Ausschussbildung

*Januar 2024.* In der Kammer fand am 31. Januar die erste Arbeitssitzung der neuen Vertreterversammlung (VV) statt, in der fast alle ständigen und fakultativen Ausschüsse besetzt wurden. Die folgenden fakultativen Ausschüsse wurden beschlossen: „Ambulante Versorgung“, „Psychotherapeutinnen und -therapeuten in Ausbildung“, „Psychotherapie in Institutionen“ und „Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen“. Eine Beschreibung der Ausschüsse und der jeweils gewählten Ausschussmitglieder finden Sie [hier](#).

Die VV hat sich zudem beraten und entschieden, eine temporäre Vorstandskommission zu bilden, die zum Ziel hat, die Weiterbildungsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (Pt) zu gestalten, sodass die Ordnung möglichst in der nächsten VV verabschiedet werden kann. Grundlage für die Arbeit an der Ordnung ist die [Musterweiterbildungsordnung](#) der BPtK, die von allen anderen Landeskammern, mit einigen Abweichungen, übernommen wurde. Damit wird es künftigen Weiterbildungskandidat\*innen möglich sein, über die Landesgrenzen hinweg Weiterbildungsangebote zu nutzen. Zwischen den Kammern werden übergreifende fachliche Abstimmungen und Weiterentwicklungen möglich. Zudem werden die kosten- und zeitintensiven Vorarbeiten auf Bundes- und Landesebene genutzt. Die Kommission wird mit ausgewählten Expert\*innen (insbesondere aus der Vertreterversammlung) beraten, um notwendige landesspezifische Anpassungen vorzunehmen. Das zweite Arbeitspaket der Kommission wird die Überarbeitung und Anpassung der Weiterbildungsordnung für Psychologische Psychotherapeut\*innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut\*innen (PP/ KJP) sein (letzte Aktualisierung im Jahr 2018). Der Weiterbildungsausschuss der letzten Legislatur hat eine konsentiertere Fassung vorgelegt, die nunmehr mit der Weiterbildungsordnung Pt in Einklang gebracht und dann verabschiedet werden soll.

## 3. Aktuelle Themen aus Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik im Saarland

### 3.1. Treffen der saarländischen Ausbildungsinstitute und des PKS-Vorstands mit Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung: Dialog zur Weiterbildungssituation des psychotherapeutischen Nachwuchses

*Februar 2024.* Am 21. Februar trafen sich Vertreter\*innen der fünf saarländischen Ausbildungsinstitute (Institut für Aus- und Weiterbildung in klinischer Verhaltensmedizin an der Median Klinik Berus/IVV; Saarländisches Institut zur Aus- und Weiterbildung in Psychotherapie/SIAP; Saarländisches Institut für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/SITP; Saarländisches Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie/SIPP; Weiterbildungsinstitut für Psychotherapie Saarbrücken an der Universität des Saarlandes/WIPS) und der PKS-Vorstand mit dem saarländischen Gesundheitsminister, Herrn Dr. Magnus Jung, zum Dialog über die Weiterbildungssituation für den psychotherapeutischen Nachwuchs. Der Austausch konzentrierte sich auf Themen, wie die Verpflichtung zur zeitnahen Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelungen zur Aus- und Weiterbildung, die offenen Fragen der Finanzierung, die Herausforderungen und anstehenden Veränderungen in der Organisation der potenziellen Weiterbildungsstätten sowie die aktuelle Versorgungssituation bei Erhalt der für die Versorgung notwendigen Verfahrensvielfalt. Herr Minister Dr. Jung sicherte nach dem konstruktiven Austausch zu, auch andere zentrale Akteure des Gesundheitswesens auf Landes- und Bundesebene nochmals aktiv für die aktuell schwierige Situation der Psychotherapeut\*innenschaft zu sensibilisieren: So soll u. a. auf Landesebene der Austausch mit der saarländischen Krankenhausgesellschaft und den Krankenkassen intensiviert werden und auf Bundesebene geprüft werden, ob das Thema auf der Tagesordnung der nächsten Gesundheitsministerkonferenz im Juni 2024 platziert werden könne.



Vertreter\*innen der saarländischen Ausbildungsinstitute und des PKS-Vorstands mit Herrn Minister Dr. Jung.  
Von links: W. Bauer-Neustädter (SITP), Dr. E. Hahn (SITP), Dr. S. Dörrenbächer (PKS-Vorstand), M. Holz (IVV), E. Hoffmann (SIAP), Dr. M. Jung, A. Bruhn (SIPP), S. Maurer (PKS-Vorstand), G. Steinke (PKS-Vorstand/ SIPP), Dr. A. Kirsch (WIPS), R. Keller (IVV), Dr. K. Kruse (SIPP), C. Roeder (PKS-Vorstand/ SIAP).

## 4. Aktuelle Themen aus Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik – bundesweit

### 4.1. Pressemitteilung der BPTK: „Diskriminierung, Hass und Hetze schaden der Psyche“

*Januar 2024.* Anlässlich der vielen Demonstrationen, mit denen sich Menschen derzeit bundesweit für Demokratie und ein gesellschaftliches Klima der Offenheit, Vielfalt und Toleranz einsetzen, erklärt Dr. Andrea Benecke, Präsidentin der Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK): *„Demokratie und die Wahrung der Grund- und Menschenrechte sichern den Frieden und die Freiheit aller Menschen in diesem Land. Denn eine freie Entwicklung der Persönlichkeit, wie sie die demokratischen Grundwerte jedem und jeder Einzelnen zusichern, ist die Grundlage für psychische Gesundheit. Diskriminierung, Hass und Hetze bedrohen das psychisch gesunde Aufwachsen und Leben massiv.“*

Die Psychotherapeut\*innenschaft hat sich bereits auf dem 43. Deutschen Psychotherapeutentag im November 2023 mit einer Resolution gegen ein Klima der Angst und Intoleranz ausgesprochen. Damit hat sich der Berufsstand gegen menschenfeindliche und antidemokratische Gruppierungen positioniert, die mit Hass und volksverhetzenden Parolen versuchen, die Gesellschaft zu spalten, indem sie Angst und Intoleranz verbreiten und bestimmte Personengruppen ausgrenzen. Diffamierungen, Stigmatisierungen, Diskriminierungen, Antisemitismus und Rassismus gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt und darüber hinaus auch die psychische Unversehrtheit und Gesundheit oder sogar das Leben, wenn körperliche Gewalt ausgeübt wird. Diesen Entwicklungen solle entschieden entgegengetreten werden.

Die am 43. DPT verabschiedete Resolution finden Sie [hier](#).

## 4.2. BPTK nimmt Stellung zu Studienergebnissen zur strukturellen Diskriminierung beim Zugang zur Psychotherapie: „Gemeinsames Vorgehen gegen Diskriminierung und Rassismus notwendig!“

*Januar 2024.* Im November 2023 veröffentlichte das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) eine Studie mit dem Titel „Rassismus und seine Symptome. Bericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors mit dem Schwerpunkt Gesundheit“. Wissenschaftler\*innen des DeZIM-Instituts untersuchten im Zeitraum von Juni bis November 2022 die Diskriminierungserfahrungen im deutschen Gesundheitswesen und befragten dazu bundesweit mehr als 21.000 Personen. Im Fokus der Untersuchungen standen der Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen, Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen bei der Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen sowie ihre Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung. Stichproben zufällig ausgewählter Praxen für u. a. auch Psychotherapie ergaben, dass Patient\*innen, deren Namen mit anderen Ländern als Deutschland in Verbindung gebracht werden, trotz identisch formulierter Terminanfragen bei der Terminvergabe benachteiligt werden. Die Benachteiligungen bei der Terminvergabe für Menschen mit Nachnamen, die auf eine türkische oder nigerianische Herkunft hindeuten, waren bei der Psychotherapie unter den untersuchten Fachgruppen am stärksten ausgeprägt: Die Wahrscheinlichkeit, einen Termin zu erhalten, lag in psychotherapeutischen Praxen bei türkischen Namen um zwölf Prozentpunkte und bei nigerianischen Namen um acht Prozentpunkte niedriger als bei deutschen Namen. Zu den Ergebnissen der Studie positioniert sich der Vorstand der Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) nun wie folgt: *„Die Ergebnisse der Studie des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors sind mit Blick auf Psychotherapeut\*innen beschämend. Der Vorstand der Bundespsychotherapeutenkammer nimmt die Ergebnisse der Studie sehr ernst und zum Anlass, die bereits bestehenden Ansätze zum Vorgehen gegen strukturellen Rassismus und Diskriminierung innerhalb der Profession zu überprüfen, die Auseinandersetzung mit diesem Thema zu intensivieren und umgehend weitere Maßnahmen zu ergreifen. Unser Ziel muss sein, noch stärker für das Problem des Rassismus in der Psychotherapie zu sensibilisieren und gemeinsam jeder Form von Rassismus entschieden entgegenzutreten.“*

Den gesamten Artikel finden Sie [hier](#). Den Link zur Studie finden Sie [hier](#).

## 4.3. Fachvortrag und -artikel zur geplanten neuen QS-Richtlinie (DeQS)

*Februar 2024.* Im Rahmen der gesetzlich geplanten neuen einrichtungsübergreifenden QS-Richtlinie (DeQS), die das Gutachterverfahren durch eine neue Form der Therapieevaluation ablösen soll, hat der G-BA im Januar eine 6 Jahre andauernde Testphase (in Nordrhein-Westfalen als Modellregion) angekündigt, worüber wir im letzten Newsletter informierten. Ebenso wird im Rahmen der neuen QS-Richtlinie die Vorab-Wirtschaftlichkeitsprüfung wegfallen, sodass künftig in der Psychotherapie mit Regressforderungen zu rechnen sein wird. Die Diskussion der DeQS-Richtlinie inkl. aller Konsequenzen, erfordert ein sorgfältiges Verständnis aller Beteiligten. Hierzu hat Prof. Dr. Ingo Jungclaussen, der u. a. zum Qualitätsmonitoring in der ambulanten Versorgung forscht, einen kostenlos verfügbaren Info-Fach-Vortrag sowie (zusammen mit Prof. Dr. Lieberz) einen Fach-Artikel im Ärzteblatt PP als Beitrag zur Transparenz, Diskussion und Meinungsbildung veröffentlicht.

Das Video zum Fach-Vortrag finden Sie [hier](#). Den Fach-Artikel im Ärzteblatt finden Sie [hier](#).

## 5. Im Fokus: Ambulante Versorgung

### 5.1. Blankoverordnung für Ergotherapie ab April 2024 möglich: Die KBV informiert in einer PraxisInfo

*Februar 2024.* Erstmals ab April können Ärzt\*innen und Psychotherapeut\*innen bei bestimmten Diagnosen ihrer Patient\*innen eine Blankoverordnung für Ergotherapie ausstellen. In diesem Fall bestimmen Ergotherapeut\*innen Heilmittel, Menge und Frequenz der Behandlung und übernehmen auch die wirtschaftliche Verantwortung. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) bietet dazu eine PraxisInfo, die alles Wissenswerte zusammenfasst. Auch bei der Blankoverordnung stellen Ärzt\*innen und Psychotherapeut\*innen zunächst die Diagnose und treffen die Entscheidung, dass eine Behandlung nötig ist. Sie legen aber nicht mehr fest, welche Maßnahmen im Einzelfall durchgeführt werden und wie häufig und wie lange diese erfolgen sollen. All diese Entscheidungen treffen die Ergotherapeut\*innen und tragen somit eine erweiterte Versorgungsverantwortung. Blankoverordnungen unterliegen damit nicht den vertragsärztlichen Wirtschaftlichkeitsprüfungen nach Paragraph 106b SGB V. Hintergrund ist eine gesetzliche Regelung. Dadurch können Heilmittelverbände und der GKV-Spitzenverband Verträge zur Blankoverordnung abschließen.

Näheres zum Ablauf hat die KBV in einer [PraxisInfo](#) für Ärzt\*innen und Psychotherapeut\*innen zusammengefasst. Dort ist auch zu lesen, bei welchen Diagnosen eine Blankoverordnung für Ergotherapie überhaupt möglich ist, etwa bei Gelenkerkrankungen, psychiatrischen Krankheitsbildern und leichter Demenz. Die Verordnungssoftware unterstützt dabei: Durch die eingegebene Diagnosegruppe erkennt die Praxissoftware, ob eine Blankoverordnung möglich ist und blendet einen Hinweis ein. Die Software wird im Rahmen eines Updates aktualisiert, um ab 1. April Blankoverordnungen ausstellen zu können.

Den gesamten Artikel lesen Sie auch [hier](#).

### 5.2. Befüllung und Widerspruchsmöglichkeiten - Was Praxen zur ePA wissen sollten: Die KBV informiert in einer PraxisInfo

*Februar 2024.* Jeder gesetzlich Versicherte erhält ab dem kommenden Jahr automatisch eine elektronische Patientenakte (ePA), wenn er nicht ausdrücklich widerspricht. Damit kommen neue Aufgaben auf die Praxen zu. So sind Ärzt\*innen und Psychotherapeut\*innen verpflichtet, ihre Patient\*innen darüber zu informieren, welche Befunde, Arztbriefe etc. sie für sie in der ePA speichern. Bei hochsensiblen Informationen, insbesondere auch beim Eintragen einer psychischen Erkrankung, müssen sie ihre Patienten auf die Widerspruchsmöglichkeit der Dokumentation dieser Daten hinweisen.

*Widerspruchsmöglichkeiten der Patient\*innen:* Welche Daten die ePA enthält, entscheiden die Patient\*innen. Die Patient\*innen können selbst festlegen, dass bestimmte Informationen, zum Beispiel zur Medikation, nicht in ihrer digitalen Akte abgelegt werden sollen oder welche wieder gelöscht werden sollen. Außerdem obliegt den Patient\*innen die Entscheidung, wer die eigene ePA einsehen kann.

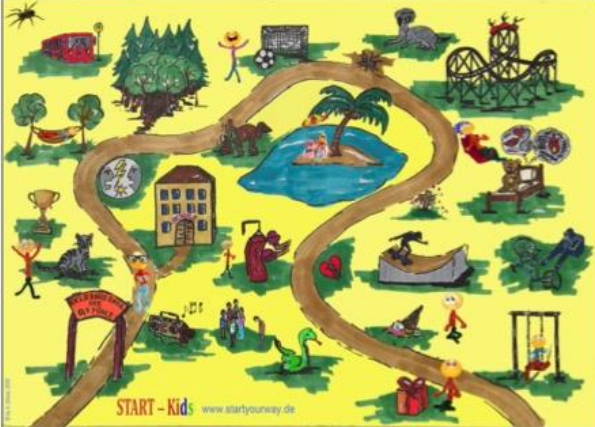
Einen ersten Überblick gibt eine neue Praxisinformation der KBV: Die [PraxisInfoSpezial](#) fasst zusammen, mit welchen Daten Praxen die elektronischen Patientenakten (ePA) ihrer Patient\*innen künftig befüllen müssen. Ein weiterer Punkt befasst sich mit den Aufklärungs- und Dokumentationspflichten.


Den gesamten Artikel lesen Sie auch [hier](#).

## 6. Im Fokus: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

### 6.1. Neues Verbundprojekt PASST für geflüchtete Kinder mit Angeboten in Homburg und Saarbrücken

Januar 2024. Im Saarland wird an den Standorten Homburg und Saarbrücken unter Leitung von Prof. Dr. Eva Möhler und Andrea Dixius ein neues Präventionsprojekt für Kinder aus der Ukraine und aus anderen Ländern, die von Krieg, Flucht und Zerstörung betroffen sind, angeboten: In dem von der Else Kröner Fresenius Stiftung geförderten Verbundprojekt der Universitäten Saarland und Oldenburg **PASST - Psychological support for child refugees: Playful Arousal-, StressResilience-, Support- Training** soll der Aufbau von Stressresilienz und Emotionsregulation geflüchteter Kinder im Alter von 6-12 Jahren gestärkt werden.





PASST wird von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung gefördert.  
 PASST ist ein Verbundprojekt: Universität des Saarlandes & Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

**PASST**  
 Psychological support for child refugees: **P**layful **A**rousal-,  
**S**tress**R**esilience-, **S**upport- **T**raining

Das Projekt basiert auf dem bereits international etablierten Programm  
**START- Kids Stress-Arousal-Regulation-Treatment for Kids**  
 (Dixius & Möhler, 2021) <http://www.startyourway.de/>

Das Präventionsprojekt unterstützt den Aufbau von Stressresilienz und Emotionsregulation und fördert Kinder im Alter von 6-12 Jahren. PASST richtet sich an Kinder aus der Ukraine und aus anderen Ländern, die von Krieg, Flucht und Zerstörung betroffen sind.

**Project Managers:**  
 Prof. Dr. med. Eva Möhler (Saarland University Hospital)  
 Andrea Dixius (Saarland University)

**KONTAKT:**  
 Universität des Saarlandes  
 Tel. 0 681- 889 1755  
 Email: [projekt-passt@uni-saarland.de](mailto:projekt-passt@uni-saarland.de)  
<https://www.startyourway.de>

Die Gruppenangebote finden in Saarbrücken und Homburg statt.

Weitere Informationen finden Sie unter [folgendem Link](#).



## 6.2. Modernisierung von Abstammungs- und Kindschaftsrecht: Bundesjustizminister legt Eckpunkte zur Stärkung der Position des Kindes und zur Anpassung an moderne Familienformen vor

*Januar 2024.* Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann hat zwei Eckpunktepapiere zur Modernisierung des Familienrechts veröffentlicht: ein Eckpunktepapier zur Reform des Kindschaftsrechts mit Vorschlägen für neue Regelungen im Sorge-, Umgangs- und Adoptionsrecht (u. a. Stärkung der Rechtsposition des leiblichen Vaters, Gleichstellung von gleich- und verschiedengeschlechtlichen Paaren) sowie ein Eckpunktepapier zur Reform des Abstammungsrechts (u. a. Mitentscheidungsbefugnis von Kindern, Recht von Kindern auf Umgang mit anderen Bezugspersonen, „Kleines Sorgerecht“). Insbesondere Kinder in Trennungsfamilien, Patchwork- und Regenbogenfamilien sowie in nichtehelichen Lebensgemeinschaften sollen von den vorgeschlagenen Neuregelungen profitieren. Den gesamten Beitrag des Bundesministeriums der Justiz (BMJ) finden Sie [hier](#).

## 6.3 Neues BMFSFJ-Arbeitsheft „Eure Kinderrechte“

*Februar 2024.* Im Jahr 2022 haben das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und die „National Coalition – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention“ die Broschüre „Eure Kinderrechte“ veröffentlicht: Kinder und Jugendliche haben sowohl das Layout als auch die textliche Erstellung aktiv mitgestaltet. Die Broschüre vermittelt in kindgerechter und anschaulicher Weise einen Überblick über die Kinderrechte. Jetzt gibt es dazu ergänzend ein Arbeitsheft. Es dient dazu, die Inhalte der Broschüre zu vertiefen, die Auseinandersetzung mit Kinderrechte-Themen insgesamt zu fördern und weitergehende Arbeitsmaterialien, zum Beispiel auch für Schulen, anzubieten.

*Hier gelangen Sie zum [BMFSFJ-Erklärfilm](#), zur [BMFSFJ-Informationsbroschüre \(2022\)](#) und zum neuen [BMFSFJ-Arbeitsheft \(2024\)](#).*

## 7. Im Fokus: Wissenschaft und Kultur

### 7.1. Fotowettbewerb der KV Saarland: Prämierung der „Lieblingsbilder“ 2023

*Dezember 2023/ Januar 2024.* Die Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung des Saarlandes (KVS) prämierte die drei Gewinnerfotos der Ausstellung im Fotowettbewerb „Lieblingsbilder“ 2023 (insgesamt 80 Teilnehmer\*innen mit 228 Fotografien). Unser Kammermitglied Herr Dipl.-Päd. Philipp Köhler belegte hierbei mit seinem Werk „Mondschein im St. Wendeler Land“ den dritten Platz, wozu wir herzlich gratulieren. Sie finden die Siegerfotos (1. Platz: „Abstract Jägersburger Weiher“ von Philipp Schuler, Medizinstudent; 2. Platz: „Völklinger Hütter/Boltanski“ von Dr. Gerhard Grimm, FA für Psychiatrie, im Ruhestand; 3. Platz: „Mondschein im St. Wendeler Land“ von Dipl.-Päd. Philipp Köhler, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut) sowie die Galerie aller 20 Fotos, die es in die Endauswahl geschafft haben, [hier](#). Dort finden Sie ebenfalls die Ausschreibung für den nächsten KVS-Fotowettbewerb.

### 7.2. Zusammenhänge zwischen Kindheitstraumata und somatischen und psychischen Erkrankungen im Erwachsenenalter: Ergebnisse der NAKO Gesundheitsstudie

*Februar 2024.* Das Ziel der aktuellen Studie war es, den Zusammenhang zwischen Kindheitstraumata und somatischen sowie psychischen Erkrankungen im Erwachsenenalter zu untersuchen. Es wurde vermutet, dass sich die Assoziationsstärke zwischen Kindheitstraumata und somatischen und psychischen Erkrankungen im Erwachsenenalter nach Alter, Geschlecht und Traumaart unterscheidet. Bisherige Studien fokussierten mehrheitlich auf einzelne Erkrankungen. Die NAKO Gesundheitsstudie (größte deutsche Gesundheitsstudie) sollte die Möglichkeit eröffnen, diese Zusammenhänge innerhalb derselben Stichprobe zu analysieren und so die Erkrankungen direkt miteinander zu vergleichen. Fokussiert wurde auf Erkrankungen mit großer persönlicher und gesellschaftlicher Krankheitslast (somatisch: Krebserkrankung, Myokardinfarkt, Schlaganfall, Diabetes, chronisch obstruktive Lungenerkrankung/ COPD; psychisch: Angsterkrankungen, Depression). Entsprechend des Ziels der aktuellen Studie wird ein erster krankheitsübergreifender, vergleichender Überblick über die untersuchten Zusammenhänge gegeben: Personen mit Kindheitstraumata wiesen eine erhöhte Diagnosewahrscheinlichkeit für alle untersuchten Erkrankungen auf. Diese Zusammenhänge waren umso stärker, je jünger die Teilnehmenden waren, unabhängig von der Traumaart. Geschlechtsunterschiede wurden nur für einzelne Zusammenhänge beobachtet.

Hier finden Sie ein kurzes [Erklärvideo](#) zur NAKO Gesundheitsstudie sowie den [vollständigen Artikel](#) im Ärzteblatt.

### 7.3. „Lauter Hass – leiser Rückzug. Wie Hass im Netz den demokratischen Diskurs bedroht“ - Kompetenznetzwerk „gegen Hass im Netz“ stellt repräsentative Studie vor

*Februar 2024.* „Lauter Hass – leiser Rückzug. Wie Hass im Netz den demokratischen Diskurs bedroht“ – so heißt die Studie, deren Ergebnisse Bundesfamilienministerin Lisa Paus gemeinsam mit dem „Kompetenznetzwerk gegen Hass im Netz“ vorstellte. Es handelt sich um die erste umfassende und bundesweite Erhebung zu Hass im Netz seit 2019. Die repräsentative Studie zeigt, dass Hass im Netz alltäglich ist und weiter zunimmt. Fast jede zweite Person in Deutschland wurde schon einmal online beleidigt. Mehr als ein Viertel der Befragten wurde mit körperlicher Gewalt oder mit sexualisierter Gewalt konfrontiert. Besonders häufig betroffen sind nach eigenen Angaben Personen mit sichtbarem Migrationshintergrund, junge Frauen und Menschen mit homosexueller und bisexueller Orientierung. Fast jede zweite junge Frau erhielt bereits

ungefragt ein Nacktfoto. Dies hat – so zeigt die Studie weiter – auch Einfluss auf die freie Meinungsäußerung im Netz. Mehr als die Hälfte der Befragten bekennt sich aus Angst im Netz seltener zur eigenen politischen Meinung, beteiligt sich seltener an Diskussionen und formuliert Beiträge bewusst vorsichtiger. Mehrheitlich fürchten die Befragten, dass Hass im Netz die Vielfalt im Internet gefährdet. Mehr als drei Viertel sind besorgt, dass durch Hass im Netz auch die Gewalt im Alltag zunimmt.

**Bundesministerin Lisa Paus:** *„Ob toxische Kommentare, Drohungen, beängstigende Kampagnen: Hass im Netz ist allgegenwärtig. Viele Menschen sind davon abgestoßen oder eingeschüchtert, halten sich zurück oder schweigen. Das gibt denen Raum, die laut und aggressiv sind. Es bedroht unsere Demokratie. Wir können gemeinsam etwas dagegen unternehmen. Das Kompetenznetzwerk gegen Hass im Netz führt Wissen und Erfahrung zusammen: Beratungsangebote für Betroffene, Unterstützung beim Schutz vor Cyberkriminalität und digitaler Gewalt oder Know-How für Debattenkultur im Netz – an vielen Stellen geht das Netzwerk gegen die Verrohung im digitalen Raum vor. Wir brauchen Weitsicht und passgenaue Maßnahmen, um Hass im Netz entgegen zu treten und respektvollen Austausch im Internet zu ermöglichen.“*

Die Studie sowie alle präsentierten Materialien und Informationen finden Sie auf der [Website des Kompetenznetzwerks gegen Hass im Netz](#).

Bitte informieren Sie sich auch regelmäßig auf unserer Homepage: [ptk-saar.de](http://ptk-saar.de)

**M. Sc. Stefanie Maurer**  
Präsidentin

**Dr. rer. nat. M. Sc. Sandra Dörrenbächer**  
Vizepräsidentin

Psychotherapeutenkammer des Saarlandes  
Scheidter Straße 124  
66123 Saarbrücken  
Tel: 0681 / 954 55 56  
Fax: 0681 / 954 55 58  
E-Mail: [kontakt@ptk-saar.de](mailto:kontakt@ptk-saar.de)  
[www.ptk-saar.de](http://www.ptk-saar.de)